

Heidelberger APW-Kolloquium 2012: Problemlösungen in der Restaurativen Zahnerhaltung



Veranstaltung am 8. Dezember 2012 in der Klinik für Mund-, Zahn- und Kieferkrankheiten des Universitätsklinikums Heidelberg

Die Akademie Praxis und Wissenschaft (APW) setzt ihr traditionelles Heidelberger Kolloquium am 8. Dezember 2012 mit dem Thema „Problemlösungen in der Restaurativen Zahnerhaltung“ fort.

In der zahnärztlichen Literatur werden an Restaurationen hohe Qualitätsanforderungen gestellt. Dazu zählen exakter Randschluss, korrekte anatomische Form und Farbe, adäquate Kauflächengestaltung, gute Approximalkontakte und vieles mehr. Speziell bei den verarbeitungsempfindlichen Kompositen wird immer wieder darauf hingewiesen, dass die Darstellung und Trockenlegung des Arbeitsfeldes sehr wichtig ist, dass die Kavitäten vor Insertion der Materialien frei von Speichel und Blut sein müssen, dass ohne eine gute Platzierung von Matrizen kaum ein adäquates Ergebnis erzielt werden kann, dass keine Füllungsüber- und Unterschüsse vorliegen dürfen und dass der Ausarbeitung, Feinkorrektur und Politur größte Bedeutung zukommt.

In aller Regel wird die Umsetzung dieser Anforderungen in der Literatur an klinischen „Idealsituationen“ demonstriert. Diese liegen aber bekanntlich im Praxis-Alltag nicht immer vor. Nicht selten ist eine Abdichtung – auch mittels Kofferdam – unmöglich (z. B. bei sehr tiefen Kavitäten), das Trockenlegen höchst erschwert, die Blutungskontrolle äußerst unsicher und das korrekte Platzieren einer Matrize auch mit den ausgefeiltesten Systemen und Formen einfach nicht realisierbar. Zuweilen ist die Zahnhartsubstanz bereits in so hohem Umfang verloren gegangen, dass die Herstellung einer korrekten anatomischen Form, guter okklusaler Verhältnisse und strammer approximaler Kon-

takte größte Schwierigkeiten bereitet. Wie oft erlebt man die Enttäuschung, dass trotz größter Konzentration und hohem Zeitaufwand das Ergebnis ernüchternd ist: Hohlräume zwischen Kavität und Füllung, Luftblasen innerhalb der Restauration, schwer entfernbare Überschüsse, unbefriedigende Approximalkontakte bei der Kontrolle mittels Zahnseide und so weiter. Über diese Probleme schweigen sich die meisten Autoren einschlägiger Fortbildungsartikler leider aus.

Das Ansprechen dieses „Tabuthemas“ passt sehr gut in die Reihe des Heidelberger Kolloquiums, denn hier werden Probleme nicht unter den Tisch gekehrt, sondern offen gelegt. Es soll also

ganz bewusst der Daumen in die „Wunden“ der restaurativen Zahnerhaltung gelegt werden. Nur wenn man bereit ist, Problemsituationen, wie sie jeder konservierend tätige Zahnarzt kennt, aufzuzeigen, kann auch über Lösungsansätze diskutiert werden.

Nach einer Einführung in das Thema durch Prof. Dr. Dr. H.J. Staehle (Heidelberg) referiert Dr. B.A.C. Loomans, PhD (Nijmegen) über „die schwierige Kompositrestauration im Seitenzahnbereich“. Er zeigt typische Schwierigkeiten auf und berichtet, wie er in der Praxis damit umgeht.

Anschließend berichtet Frau Dr. D. Wolff (Heidelberg) über Problemlösungen bei der Versorgung extrem aus-



Zufriedenstellende Resultate mit direkten Kompositrestaurationen auch bei schwierigen Ausgangssituationen.

(Fotos: H.J. Staehle, Heidelberg)

gedehnter Kavitäten. Sie geht dabei unter anderem auf Probleme mit der Trockenlegung, der Blutungskontrolle, der Matrizen-technik sowie der Materialinsertion ein.

Herr Prof. Dr. R. Frankenberg (Marburg) nimmt sich des Themas „komplexer Reparatur-Restaurationen“ an, bei denen ebenfalls nicht selten unerwartete Probleme auftauchen, die mitunter unkonventioneller Lösungen bedürfen.

Der Gestaltung adäquater Approximalkontakte im Rahmen der Restauration stark zerstörter Zähne – nach wie vor eine sehr große Herausforderung für den Zahnarzt – widmet sich Frau Dr. C. Frese (Heidelberg).

Problemlösungen bei komplexen postendodontischen Restaurationen sind schließlich das Thema von Herrn Dr. G. Krastl (Basel).

Den Abschluss des Kolloquiums bildet die kritische Fallplanungsdiskussion: „1 Patient – 5 Zahnärzte – 6 Meinungen?“

Es werden dazu konkrete Ausgangssituationen präsentiert. Die Referenten unterbreiten jeweils ihren Behandlungsvorschlag und anschließend wird gezeigt, wie wirklich behandelt und welches Ergebnis dabei erzielt wurde. Die präsentierten Erfolge – aber auch Misserfolge – werden in einer Round-Table-Diskussion unter Einbeziehung der Referenten und vor allem des Auditoriums, das hier ausführlich zu Wort kommt, erörtert. Die Moderation übernimmt dabei Prof. Dr. Dr. H.J. Staehle (Heidelberg).

Programm

09.00 – 09.15 Uhr Begrüßung

09.15 – 10.00 Uhr

Einführung in das Thema (H.J. Staehle, Heidelberg)

10.00 – 10.45 Uhr

Die schwierige Kompositrestauration im Seitenzahnbereich (B.A.C. Loomans, Nijmegen)

10.45 – 11.15 Uhr Kaffeepause

11.15 – 12.00 Uhr

Problemlösungen bei der Versorgung extrem ausgedehnter Kavitäten (Probleme mit Trockenlegung, Blutungskontrolle, Matrizen-technik, Materialinsertion etc.) (D. Wolff, Heidelberg)

12.00 – 12.45 Uhr

Problemlösungen bei komplexen Reparatur-Restaurationen (R. Frankenberg, Marburg)

12.45 – 13.30 Uhr Mittagspause

13.30 – 14.15 Uhr

Problemlösungen bei der Gestaltung adäquater Approximalkontakte im Rahmen der Restauration stark zerstörter Zähne (C. Frese, Heidelberg)

14.15 – 15.00 Uhr

Problemlösungen bei komplexen postendodontischen Restaurationen (G. Krastl, Basel)

15.00 – 15.30 Uhr Kaffeepause

15.30 – 16.45 Uhr

Kritische Fallplanungsdiskussion: 1 Patient – 5 Zahnärzte – 6 Meinungen konkreter Ausgangssituationen. Dazu jeweils

- Behandlungsvorschlag 1 (R. Frankenberg)
- Behandlungsvorschlag 2 (B.A.C. Loomans)
- Behandlungsvorschlag 3 (G. Krastl)
- Behandlungsvorschlag 4 (D. Wolff)
- Behandlungsvorschlag 5 (C. Frese)

Jeweils anschließend: Was wurde wirklich gemacht? Round-Table-Diskussion der Referenten unter Einbeziehung des Auditoriums (Moderation: Prof. Staehle)

16.45 – 17.15 Uhr Resümee

Weitere Informationen unter:

www.apw-online.de

Kursnummer: ZF2012KO01

Kursgebühr: 295,00 €, 265,00 €
DGZMK-Mitglieder, 245,00 € APW-Mitglieder



Kontaktadresse

Akademie Praxis und Wissenschaft
(APW)
Monika Huppertz
Liesegangstr. 17a
40211 Düsseldorf
Tel.: 02 11 / 66 96 73 43
E-Mail: apw.huppertz@dgzmk.de